

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

**KTM
feiert
50!**

Themen

Gütesiegel: Ausländisches Pflegepersonal fair anwerben

Drohende Insolvenz: Wie im Ernstfall richtig reagieren

Resilienzseminare: Psychische Gesundheit im Beruf stärken

Digitaler Wegweiser: Per App schneller ans Ziel

Special

Management
und Pflege



Titelstory

Kardio-CT: schnell,
einfach und detailreich

Zukunftsfähige Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen aufbauen

Digital und regional

Wie können Kommunen eine vernetzte regionale Gesundheitsversorgung mitgestalten? Diese und weitere Fragen diskutierten die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) e. V. und die ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH am 27. März 2023 beim Telemedizin Kongress NRW.

Das Gesundheitswesen steht unter Druck: In vielen Kommunen offenbaren sich Versorgungslücken, da Arztstühle nicht mehr besetzt werden können. Zugleich steht die Krankenhauslandschaft vor einer Strukturreform, die vor allem in ländlichen Regionen vieles verändern wird. Die Kommunen sind aus Sicht der Bürgerschaft als zentrale Garanten der Lebensqualität vor Ort deshalb immer mehr gefordert. Unter dem Motto ‚Digital und regional?‘ sprachen Expertinnen und Experten aus Gesundheitswesen und Politik beim Telemedizin Kongress NRW deshalb darüber, wie Kommunen eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung mitgestalten können. Stephan Pohlkamp, Referat Digitalisierung im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, gab einen Ausblick auf die Pläne der Landesregierung für den Ausbau einer digital gestützten

Gesundheitsversorgung. „Wir haben in Nordrhein-Westfalen viele erfolgreiche Projekte, die auch überregional ausstrahlen. Sie brauchen Zugänge zur Regelversorgung, damit sie in der Fläche ankommen“, so Pohlkamp. „Denn unser Ziel ist es, allen Menschen im Land die gleichen Versorgungsbedingungen zu bieten, egal ob in der Stadt oder auf dem Land. Um das zu erreichen, wollen wir intersektorale, telemedizinische Netzwerke weiterentwickeln, eng miteinander verzahnen und telemedizinische Anwendungen, wie das Telemonitoring, voranbringen, um Ärztinnen und Ärzte bei Routine-tätigkeiten zu entlasten.“ Günter van Aalst, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der DGTelemed und Aufsichtsratsvorsitzender der ZTG, bestärkte diese Bestrebungen, die auch Schwerpunkt des aktuellen DGTelemed-Positionspapiers sind. „Regional unterscheiden sich die Bedingungen bei der Gesundheitsversorgung stark. Wir müssen diese Bedingungen so anpassen, dass in der Fläche mehr Versorgungsmöglichkeiten entstehen“, sagt van Aalst. „Gemeinsames Behandeln ist aus unserer Sicht der Grundstein einer zukunftsfähigen Gesundheitsversorgung. Dafür müssen wir vorhandene Strukturen und

Leistungen besser koordinieren, verzahnen und effizienter gestalten, indem wir Versorgungsnetzwerke schaffen. Um sie zu realisieren, braucht es multiprofessionelles Know-how.“

Best-Practice-Beispiele

Mit dem Innovationsfondsprojekt ‚Oberberg_Fairsorgt‘ und dem Gesundheitsnetzwerk Port Willingen Diemelsee e. V. präsentierten zwei regionale Best-Practice-Beispiele ihre zukunftsgerichteten, digital gestützten Versorgungsansätze. Ziel des Telemedizinpreisträgers 2022 Oberberg_Fairsorgt ist es, den Oberbergischen Kreis mithilfe von Telemedizin bei Prävention, Gesundheitsförderung sowie Pflege- und Versorgungsangeboten speziell für ältere Patientinnen und Patienten zu unterstützen. 30.000 Menschen sind aktuell in das Projekt integriert. Aufgrund der positiven Zwischenbilanz wird der Aufbau von mindestens fünf Gesundheitsregionen und eines kommunalen Gesundheitszentrums angestrebt, berichteten Ralf Schmallenbach, Dezent für Gesundheit Jugend und Soziales beim Oberbergischen Kreis, und Projektleiterin Dr. Jessica Möltgen. Das Modellprojekt ‚Gesundheitsnetzwerk Port Willingen Diemelsee e. V.‘ zeigt, wie ein Landkreis mithilfe eines Gesundheitszentrums unter anderem der steigenden Anzahl an Menschen mit Pflegebedarf im ländlichen Raum begegnet und auch pflegende Angehörige unterstützt. Durch vernetzte Versorgungs- und Kommunikationsstrukturen – auch bundeslandübergreifend – entsteht im Rahmen des Modellprojekts aus Hessen ein umfassendes Versorgungssystem, von dem alle – von der Geburt bis ins hohe Alter – profitieren, so Dr. Katharina Kappelhoff, Geschäftsführerin des Port-Gesundheitsnetzwerks.

Telemonitoring muss in die Regelversorgung

Welche Unterstützung die Ärzteschaft braucht, um die ländliche Versorgung auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, und wie telemedizinische Lösungen dabei helfen können, präsentierte Dr. med. Hans-Jürgen Beckmann, Vorstand Ärztenetz Medizin und Mehr eG



Bild: ZTG

Stephan Pohlkamp, Referat Digitalisierung im NRW-Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, sprach über das Vorhaben der Landesregierung eines digital gestützten Gesundheitswesens.



Wie Kommunen zum Aufbau von Ärztenetzen beitragen können diskutierten (v. li. oben nach re. unten): Dr. Jessica Möltgen (Oberberg_Fairsorgt), Rainer Beckers (ZTG), Ralf Schmallenbach (Oberbergischer Kreis), Günter van Aalst (DGTelemed), Dr. Hans-Jürgen Beckmann (MuM eG) und Dr. Katharina Kappelhoff (Port)

Bild: ZTG

(MuM) in Bünde. „Telemonitoring muss in die Regelversorgung. Auch dafür braucht es ein aktives Engagement der Kommunen und die dringend notwendige Modernisierung des KV-Systems. Insbesondere dort, wo keine Ärztenetze existieren, können Kommunen die entsprechenden Akteurinnen und Akteure zusammenführen, um die dringend notwendigen vernetzten Versorgungsstrukturen zu schaffen“, so Beckmann.

Die anschließende Diskussionsrunde widmete sich der Frage, wie Kommunen medizinische Netzwerke aufbauen können und welche Verantwortung sie dabei tragen. Die Bedeutung von Ärztenetzen sei entscheidend, war man sich einig. Außerdem müssten relevante Protagonisten an einen Tisch gebracht werden. Wie das erreicht werden könnte, gab Dr. Katharina Kappelhoff als Impuls mit in die Runde: „Kommunen müssen herausfinden, wie Patientenströme auch über Landesgrenzen hinaus fließen, um passende Netzwerke zu schaffen.“ Auch müsse die Frage gestellt werden: Welchen Mehrwert kann man vor Ort generieren? „Nur dann kommen Menschen wirklich zusammen, um etwas zu verändern“, ist sie sich sicher. Dr. Hans-Jürgen Beckmann ergänzte: „Man muss zusätzlich zu den Ärztenetzen auf die kommunale Ebene gehen und mit den Pflegediensten kooperieren.“ Einzelprojekte seien nicht mehr zeitgemäß. Ralf Schmallenbach betonte, wie wichtig die Unterstützung durch digitale Plattformen sei, um vernetzte Versorgung zu ermöglichen.

Die Zeit drängt

„Wir stehen vor vielen klugen Innovationen. Jetzt gilt es, einen Weg zu finden, wie sie bei den Patientinnen und Patienten ankommen können“, schloss Moderator und ZTG-Geschäftsführer Rainer Beckers die Diskussion. Deutliche Schlussworte zum Kongress fand auch DGTelemed-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA: „Die Zeit drängt. Sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich stehen immer weniger Versorgende zur Verfügung und die Zahl der Patientinnen und Patienten wird ansteigen. Modellregionen können in diesem Zusammenhang einen guten Weg aufzeigen, um innovative Strukturen in die Regelversorgung zu bringen. Denn ohne Digitalisierung und ohne Telemedizin wird es nicht gehen. Wir sind auf dem Weg, aber es bedarf noch hoher Anstrengungen aller Beteiligten.“ Alle Interessierten können sich die Aufzeichnung des Kongresses auf www.youtube.com/watch?v=5eUAdIR4p1Y&t=6715s ansehen.

Kontakt

Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e. V.
Prof. Dr. med.
Gernot Marx, FRCA
Luisenstraße 58/59, 10117 Berlin
Tel.: +49 30 62936929-0
info@dgtelemed.de,
www.dgtelemed.de

13. Nationaler Fachkongress Telemedizin

13. Nationaler Fachkongress Telemedizin – jetzt anmelden

Am 16. und 17. Mai 2023 veranstaltet die DGTelemed mit Unterstützung der ZTG GmbH den 13. Nationalen Fachkongress Telemedizin. Unter dem Motto ‚Rundum mit Telemedizin vernetzt und versorgt – so geht’s!‘ bietet der Kongress eine Plattform zum Austausch darüber, wie Telemedizin als strategische Aufgabe vorangebracht werden kann.

Die Themen des zweitägigen Events in der Übersicht:

- Telemedizin zu den Patientinnen und Patienten bringen: So schaffen wir die richtigen Rahmenbedingungen!
- Digitalstrategie des Bundes: Welche Rolle spielen Telemedizin und Telemonitoring?
- Digital vernetzte Versorgung clever organisieren: Krankenhausstrukturreform und regionale telemedizinische Versorgungsnetzwerke
- Ist unsere Versorgung eigentlich gerecht?
- Blick in die Praxis

Ein weiteres Highlight des Programms ist die Verleihung des Telemedizinpreises, mit dem die DGTelemed einmal jährlich Institutionen, Einzelpersonen oder interdisziplinäre Arbeitsgruppen und Projektinitiativen auszeichnet, die sich in besonderem Maß in der Telemedizin verdient gemacht haben und deren Leistungen den Zielen der DGTelemed entsprechen. Dieses Jahr präsentieren sich insgesamt neun Bewerber vor Ort mit einem Science Slam. Das Publikum entscheidet mit einem Livestoting über den Sieger.

Darüber hinaus gibt es am Vorabend (15. Mai 2023, 17 Uhr) ein Treffen der DGTelemed-Arbeitsgruppen und ein abendliches Get together. Eingeladen zur Teilnahme an den AG-Meetings sind die Mitglieder der DGTelemed, aber auch weitere Interessierte. Der Kongress findet im Novotel Berlin Am Tiergarten statt.

www.telemedizinkongress.de